

Chronik der Familien „Typke“

(Stand: 9.7.2021)

Die ältesten Nachrichten über unsere Familie stammen von einem Johann Heinrich Christoph Typke her, welcher dieselben 18.I.1757¹ zusammenstellte. Derselbe war geboren 17.VII.1717² zu Rakith bei Wittenberg, woselbst sein Vater Christoph Peter Typke Pächter des Witzleben-schen Gutes war, verheiratet mit Anna Dorothea Buhlerin. Der Grossvater war Johann Christoph³ T., fürstlich anhaltischer Amtmann zu Kermen bei Zerbst. Der Urgrossvater war als 14 jähriger Knabe von seinem Vater aus seinem Vaterland Ungarn im 30 jährigen Kriege mit ins Feld genommen, bei der Belagerung und Einäscherung Magdeburgs⁴, bei der der Vater wahrscheinlich umgekommen, habe sich des verlassenen Knaben ein Braunschweigischer Beamter angenommen und ihn zur Schule angehalten, so dass er wegen guter Führung Braunschwei-gischer Amtsschreiber werden konnte in Schöningen, woselbst noch 1757 viele Typke ge-wohnt haben sollen. Sein ungarischer Name soll Joseph von Typkényi gewesen sein, und seine Familie ein kleines Gut in Ungarn besessen haben, wo auch 1757 noch ein Obrist von Typkényi am Leben gewesen sein soll in der Nähe von Pressburg. Dieser ein vermögander und kinderloser Mann hat auch veranlasst, dass sich einige von der Familie T. bemüht haben, den durch Armuth erloschenen Adel wieder zu retabliren; insbesondere hat sich Rittmeister Typke, Rittmeister und ältester Sohn des Onkels des Schreibers in dieser Beziehung viel Mühe gegeben, auch selbst den Adel für sich in Anspruch genommen, bei der Dunkelheit der Sache und dem Mangel an Dokumenten ist die Sache im Sande verlaufen.

Lassen wir den Chronisten selbst reden:

Meine Grossmutter war aus Schöningen⁵ gebürtig, ihren Namen weiss ich aber nicht. Mein Vater hatte 4 Brüder und 2 Schwestern⁶, dieselben sind zur Zeit aber, meines Wissens sämtlich verstorben. Der älteste Johann Christoph/Aug. T. ist fürstlich Eisenachscher Landbaurath in Eisenach gewesen und hat in Jena gewohnt, u. hat noch 2 Söhne am Leben. Der 2. Johann Christoph ist kön. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Bergrath in Freiberg gewesen. Eine Tochter desselben hat sich in Jena aufgehalten. Der 3. Sohn war mein Vater. Der 4. Ferd. Christoph T⁷. war Polnisch-churfürstl. Accis-Kommissionsrath im Chur Kreise zu Annaburg. Von diesem leben noch 2 Söhne.

1 Siehe „Dokument von 1757“

2 Es ist merkwürdig, dass im Taufregister des evangelischen Pfarramtes Rakith ein abweichendes Geburtsdatum für Johann Heinrich Christoph Typke genannt wird: dort heisst es, dass er am 22. Juli 1717 geboren und am 24. Juli 1717 getauft wurde. Aus welchem Grunde er selbst als Geburtsdatum den 17.7.1717 nennt, darüber kann man nach 300 Jahren nur Vermutungen anstellen.

3 Laut Eintragungen im Kirchenbuch von Steckby & Kermen hiess der Amtmann in Kermen Johann Georg Typke. In handschriftlichen Unterschriften (Akte „Dreileben“, 1701/1702) signiert er mit „**Johann Georg Tüpke**“.

4 Die Eroberung und Zerstörung Magdeburgs durch Tilly und Pappenheim erfolgte am 20.5.1631.

5 Aus den Angaben im „1. Schöninger Bürgerbuch“ zur Einbürgerung von Johann Georg in Schöningen muss man schliessen, dass die Grossmutter **keine** Schöninger Bürgertochter war.

6 Eigentlich waren es 4 Schwestern: 1 starb bereits in Schöningen mit 6 Jahren, eine 2. in Kermen mit 17 Jahren. Die Kinder sind: Anna Dorothea * 25.7.1676, + 10.12.1682; Sophia Elisabeth * 21.8.1678; Augustus Heinrich * 18.8.1681, + 12.5.1753 in Jena; Catharina Hedewig * 26.9.1686; Johann Christoph * 24.3.1689, + 12.8.1742 in Zöblitz; Christoph Peter * 24.9.1691, + Ostern 1730; Maria Elisabeth * 10.4.1694 in Schöningen, + 7.10.1711 in Kermen; Daniel Friedrich * 12.5.1698 in Siegersleben, + 17.5.1737 in Annaburg; Ludewig Heinrich * 23.1.1708 in Kermen, + 30.6.1755 in Haynsburg. Für ein Kind NN, das mit 4 Jahren in Schöningen gestorben ist, konnte kein Taufeintrag gefunden werden; Johann Georg hat dieses Kind bestatten lassen.

7 Der 4. Sohn von Johann Georg hiess nicht Ferd. Christoph, sondern **Daniel Friedrich**.

Der 5. Ludwig Christoph⁸ ist königl. polnischer und churfürstl. sächsischer Amtmann zu Heinzburg⁹ bei Zeitz gewesen und hat eine Tochter hinterlassen. Die älteste Schwester¹⁰ meines Vaters hat ein Prediger Scharschmidt in Temmette bei Karbig¹¹ geheiratet. Die 2. heiratete den Rektor Jacobi in Weissensee¹² bei Magdeburg. Ein Sohn derselben war Kreissteuereinnahmer in Neustadt bei Orla.

Mein Grossvater mütterlicherseits war Johann Friedr. Buhler¹³, fürstl. Barbyscher Stallmeister zu Doben bei Barby. Meine Mutter hatte 4 Brüder¹⁴ und 2 Schwestern¹⁵. Der älteste Bruder ist Rathskämmerer zu Schönebeck bei Magdeburg, der 2. war Regierungsadvokat zu Halberstadt, der 3. hat in Schönebeck in obsкуро gelebt. Der 4. war königl. Preussischer Landmesser in Gröningen bei Halberstadt. Die älteste Schwester meiner Mutter heirathete den königl. Preussischen Rath und Regierungsadvokaten Heinrich Metzgingen¹⁶ in Magdeburg. Die jüngste Schwester war verheiratet mit dem königl. Preussischen Hof- und Salzfactor Tagem.

Meine Eltern wohnten zu Rakith, wo ich geboren ward, bis 1719. 1720 hatte mein Vater die Güter des königl. Polnischen und churf. Sächsischen Oberhof-Marschall von Löwenthal gepachtet, zu Elsterwerda bei Dresden, büßte aber dort sein ganzes Vermögen, 5000 Thaler ein, zog, nachdem noch ein Sohn geboren war, zu meinen Grosseltern nach Zerbst, die dort ein Haus hatten, bis 1722, wo derselbe das kleine Rittergut Gauson, bei Stendal, dem Herrn von Randau gehörig, verwaltete. Letzterer konnte die Pacht aber wegen eingetretenen Viehsterbens nicht halten, und zahlte mein Vater 400 Thaler Abstand und freien Unterhalt bis zum Erhalten einer neuen Pachtung in Bellin. 1723 pachtete mein Vater das Gut Lanne¹⁷ bei Stendal, Frau von Rothin¹⁸ gehörig. Auch hier konnte die Pacht nicht in allem gehalten werden und er erhielt wieder eine Abstandssumme 1723. Meine Schwester starb 1742 in Potsdam, wo sie Kammermädchen bei Frau General von Einsiedel gewesen war. Mein Vater bewarb sich in Preussen um ein Pachtstelle und wurde 1724 Administrator von Königshorst in der Mark. 1728 kam ich in die Schule nach Fehrbellin und 1729 nach Brandenburg in die Neustädtische Schule, 1730 in die Fürstenschule zu Meissen¹⁹. Gleich darauf starb aber mein Vater. Vermögen war nicht vorhanden. Meine Mutter kam nach Berlin und nahm mit ihren

8 Der 5. Sohn von Johann Georg hieß nicht Ludwig Christoph, sondern Ludwig **Heinrich**.

9 Dies ist wohl das heutige Haynsburg.

10 Catharina Hedewig (* 26.9.1686 in Schöningen) war die zweitälteste Schwester, Sophia Elisabeth (* 21.8.1678 in Schöningen) die älteste.

11 Die Orte Karbig und Temmette können nicht lokalisiert werden: offenbar handelt es sich um einen Lesefehler: Temmette sollte als **Pemmelte** gelesen werden, Karbig als **Barby**. Laut Heiratseintrag im Kirchenbuch von Kermen heirateten dort Christoph Heinrich Schaarschmied und Catharina Hedewig Typke am 12.6.1708, wobei der Ehemann als „Rector zu Barby u. zugleich Pastor zu Wespen“ bezeichnet wird.

12 Die ältere Schwester Sophia Elisabeth (so getauft in Schöningen) Typke heiratete am 24.6.1697 in Siegersleben den Rector Henning Heinrich Jacobi aus **Seehausen**. Geburt eines Sohnes Andreas Georg am 26.7.1699 und eines Sohnes Johan Georg am 19.1.1703, 8 Wochen **nach** dem Tod des Vaters.

13 In allen Kirchenbucheinträgen (Pömmelte, Groß Mühligen) heißt er **Christoph** Friedrich Buhler.

14 (1) August Friedrich Buhler ~ 21.8.1674, + 23.7.1736 in Schönebeck, (2) Christoph Friedrich ~ 16.1.1679, + 31.8.1733 in Schönebeck, (3) Johann Friedrich ~ 10.1.1682, (4) Ferdinand Friedrich ~ 7.3.1684; alle Taufen in Halle

15 Anna Dorothea, ~ 19.6.1686, + 12.3.1763 in Naumburg, war die jüngste von 5 Schwestern: Justina Dorothea ~ 16.12.1675, Magdalena Dorothea ~ 28.2.1677, Johanna Dorothea ~ 14.3.1680, Maria Dorothea ~ 1.5.1685; die älteren Schwestern wurden in Halle getauft, die beiden jüngsten in Barby

16 Die älteste Tochter Magdalena Dorothea von Heinrich Metzging, Königl. Preuß. Rath und Kammer-Fiscal in Magdeburg, wird als 2. Patin genannt im Taufeintrag von Johannes Augustus Christoph Typke, ~ 22.7.1720 in Elsterwerda.

17 Es handelt sich um den Ort „**Sanne**“ (nördlich von Stendal): dort befindet sich der Taufeintrag der Schwester Maria Helena Heinrica (* 24.2.1723) im Kirchenbuch.

18 „von Rothin“ ist die weibliche Form von „von Roth“. In dem Buch „Ueber die Altmark: Ein Beitrag zur Kunde der Mark Brandenburg“, Band 1 von Heinrich Christoph Steinhart, findet sich u.a. eine Notiz über die Familie „von Roth“ in Sanne.

übrigen 5 Kindern ihre Zuflucht zu einigen guten Freunden; ich selbst sollte zu einem Vetter, dem Bergrath T.²⁰ in Freiberg, wurde auch freundlich aufgenommen, war aber dessen Frau ein Dorn im Auge und musste 1731 das Haus verlassen und ging zu meiner Mutter Schwester Rath Mensing²¹, wo ich es in allem gut hatte, bis sie 1732 gestorben war. Nun war man meiner überdrüssig geworden. Ich erklärte mein Onkel, dass ich unter diesen Umständen mein Heil lieber unter fremden Leuten versuchen wollte, und wanderte im März 1733 mit 3 Thalern in der Tasche in die Welt hinaus. Beim Kloster Bergen setzte ich mich auf einen Stein bedachte meine betrübten Umstände und musste bitterlich weinen, worüber ich endlich einschlief. Nach einiger Zeit wurde ich durch jemand geweckt, der sich als Bedienten des Probstes Opfergeld aus Magdeburg auswies, und mich aufforderte, zu sein Herrn, welcher unweit in einer Kutsche sass, zu kommen, weil er mich sprechen wollte, da er mich als Nachbar meines Veters oft gesehen und nun wieder erkannt hatte. Er wollte mich wieder nach Magdeburg zurücknehmen, auch mein Vetter vermögen, mich ein Handwerk lernen zu lassen, und selbst dazu behilflich sein. Ich wies das dankbar zurück, erhielt aber noch von ihm ein Reisegeld von 1 Thaler. Ich pilgerte nun nach Schönebeck, wo meine Mutter 2 Brüder hatte, wurde hier aber, besonders von den Frauen, schnöde abgewiesen, so dass ich gleich am andern Morgen nach Barby wanderte, unterwegs bei jedem Amtmann und Edelmann, aber vergebens fragend, ob ich Dienst bei ihm bekommen könnte. Abends gelangte ich in Pommelte²² an, wo die Schwester²³ meines Vaters an Pfarrer Schaarschmid verheiratet war. Da ich aber eine förmliche Feindschaft gegen meine Verwandten hatte, sagte ich dem Wirth, bei dem ich eingekehrt, dass ich ein naher Verwandter des Predigers sei, aber nicht zu ihm wollte, sondern nur den Ort sehen wolle, an dem mein Grossvater gelebt, und setzte den Weg andern Morgens fort, besah mir Doebeu, und kehrte wieder nach Pommelte zurück. Hier wartete die Tochter²⁴ des Pastors bereits im Wirtshause auf mich, und nahm mich, - ihre Eltern waren verreist, - in ihre Wohnung, um die Ankunft der Eltern zu erwarten. Die Tochter hatte inzwischen den Superintendenten in Barby von meiner Ankunft benachrichtigt. Dieser liess mich zu sich kommen, und da ich ihm meinen Wunsch, die Oekonomie kennen zu lernen, aussprach, verschaffte er mir eine solche Stelle bei seinem Schwiegersohn Stermann/Amtmann zu Regensdorf²⁵ bei Köthen, vorläufig als Kornschreiber. Hier hatte ich es gut, aber schon nach einem halben Jahr zeigte sich, dass der Amtmann sich überpachtet hatte. Er verschwand daher, das Gut wurde sequestriert, und ich war herrenlos. Reiste in der Welt umher, irgendwo einen Dienst zu finden, doch vergeblich. Gegen den Winter wo mein Geld verzehrt war, musste ich notgedrungen wieder zu mein Vetter nach Freiberg, der augenblicklich auf seinem Gute Friedeberg²⁶ bei Freiberg war. Hier wurde ich aufgenommen, die Frau machte mir recht das Leben schwer, liess mich die grösste Arbeit machen, nicht an ihrem Tisch sondern mit dem Gesinde essen. Mein Vetter endlich jagte mich nur einer Kleinigkeit wegen aus dem Hause. Ich ging nun zu einem bekannten Pächter in Freiberg, ihn um Rath und Hilfe zu bitten. Sein gerade bei ihm befindlicher Bruder, Musketier im Regiment Prinz Xaver, redete mir zu, Soldat zu werden, ich trat in Dresden am 16. Januar 1734 ein, machte Feldzüge mit, war 2 Jahr in Warschau in Quartier, kehrte August 38 nach Stollberg zurück und wurde dort Corporal. 1741 kam meine Compagnie nach Eilenburg, wo ich bei Dr.

19 Nach Auskunft von Herrn Schwabe (Fürstenschüler-Stiftung in Grimma) wurde Johann Heinrich Christoph nicht in die Fürstenschule in Meissen aufgenommen: der Name findet sich in keinem Stammbuch.

20 Johann Christoph Typke, Bergrat und Bürgermeister von Freiberg

21 Justina Dorothea Metzing geb. Buhler

22 Dies ist der heutige Ort Pömmelte.

23 Catharina Hedewig Scharschmid geb. Typke, * 26.9.1686 in Schöningen

24 Vermutlich Johanna Dorothea Scharschmid (* 26.7.1711 in Pömmelte, + 17.4.1796 in Dornburgen)

25 Dieser Ort lässt sich bei Köthen nicht lokalisieren.

26 Ist hier Friedeberg gemeint? Johann Christoph Typke kaufte 1732 das "Kanzleilehngut" Friedeberg bei Freiberg; Friedeberg wurde 1908 nach Freiberg eingemeindet.

Heinrich²⁷ in Quartier kam, und dessen Tochter, meine spätere Frau kennen lernte. Ende des Jahres gingen wir zur Belagerung nach Prag, das wir eroberten, das Regiment ging nach Mähren, musste aber, durch eine Seuche um 2/3 eingeschmolzen, zurückweichen, und der Friede wurde geschlossen. Bis 1754 blieb ich bei der Armee, erklärte mich dann invalide und erhielt eine Accise-Einnehme-stelle in Naunhof ad interim, einem elenden Marktflecken, wo ich mich bei schmalem Einkommen jetzt noch befinde. Es gelang mir trotzdem, meinen ältesten Sohn, Heinrich August²⁸ in die Neustädter Schule in Dresden zu bringen. 19.10.57.

1760 habe ich meinen anderen Sohn, Christian Heinrich²⁹, bei dem hiesigen Feldscheer Heiligenschmidt in die Lehre gebracht. 1761 grosse Theuerung, der Scheffel Korn 4 Thaler 12 gr und dabei ein Gehalt von monatlich 5 Thaler. Die Theuerung stieg 62 noch mehr, 1 Scheffel Korn 10 – 11 Thaler, die Kanne Butter 1 Thaler. 1763 erhielt mein jüngster Sohn eine Condition in Dresden. 13/3 starb meine Mutter in Naumburg, 73 Jahre alt³⁰. 1765 kam mein ältester Sohn auf die Universität in Leipzig. Ich kaufte in diesem Jahre das Haus dem Heiligenschmidt ab für 180 Thaler. Nachdem mein ältester Sohn 3 Jahre in Leipzig studiert, wurde er Hofmeister bei Hofrath von Schmidt zu Dallberg bei Grossen Hain im Jahre 1767. Mein jüngster Sohn war grosser Schulden halber als Dragoner im Graf von Renard'schen Regiment anwerben lassen, wurde aber schon 1768 als Rats-Feldscheer in Freiburg³¹ angestellt. Eine beantragte Gehaltsaufbesserung war wirkungslos.

1770 erhielt mein ältester Sohne die Stelle eines Pfarrsubstitutes in der Stadt Bernstein von Patron Graf Holzendorf, in dessen Schloss er wohnte, auch an seinem Tische ass, da er eine eigene Wirtschaft noch nicht hatte. (Ich)Er unterrichtete die jungen Grafen, und erhielt dafür 40 Thaler jährlich, jedoch verlor (ich)er im nächsten Jahre die Unterrichtsstelle, zog auch vom Schlosse in das Städtchen selbst. (M)Seine Stelle betrug bei einer Theuerung durch Misswuchs und Ueberschwemmung und einem Preise von Scheffel Roggen von 8 Thaler, Gerste 6 Thaler, Hafer 3 Thaler, Kanne Bier 1 Groschen gerade 100 Thaler, und zwar von senior 30 Thaler, von der Gemeinde 40 Thaler, aus der Kirche 20 Thaler und aus dem Klingelbeutel an den 3 hohen Festen 10 Thaler, ausser den etwaigen Liebesgaben und Accidentien, welche aber gering waren, als bei der Teuerung kaum jemand etwas geben konnte. Die Hungersnot war aber so gross, dass manche Bürger und Bauern in 2 Tagen keinen Bissen Brot zu essen hatten.

Am 17. Januar 1772 verlobte er sich mit der ältesten Tochter³² des Herren von Stutterheim auf Falkenberg, zu Börgen unweit Bernstein, wo diese Familie sich aufhielt. Bis zur Verheiratung wirtschaftete für ihn seine Schwester Johanna Christiane³³. – 1773 erhielt er das Diakonat 8/9 in Sebnitz. Welche Liebe er in Bernstein genossen, geht wohl daraus hervor, dass die Schuhmachermeister ihm bei seinem Abgang 3 Dukaten, die Gesellen 1 Dukaten, die Zeug- und Leineweber ihm 15 Thaler, die Gesellen ihm 10 Thaler schenkten. Am 24. Oktober war (m)seine Hochzeit. 1774 wurde ihm ein Sohn Friedr. Gottlieb geboren, der aber im folgenden Jahre 12/10 wieder starb.

27 Der Geburtsname der Frau des Chronisten ist laut Heiratseintrag im Kirchenbuch von St. Othmar in Naumburg, vom 27.11.1743 und Sterbeeintrag im Kirchenbuch von Naunhof vom 18.2.1780 „**Emmerich**“.

28 Ernst Heinrich August Typke, * 25.7.1744 in Naumburg, + 26.12.1830 in Dobrilugk. Eine ausführliche Lebensbeschreibung hat sein Sohn Joseph Wilhelm verfasst.

29 Christian Heinrich Typke, * 21.1.1747 in Naumburg, + 23.12.1818 in Sebnitz

30 Laut Kirchenbuch in Naumburg (Mariengemeinde am Dom) ist Anna Dorothea Typke am 12.3.1763 gestorben; mit dem Taufdatum 19.6.1686 ergibt sich ein Alter von 76 Jahren

31 Sicherlich in Freyburg an der Unstrut, bei Naumburg

32 Friederika Elisabeth von Stutterheim, * 28.4.1744 in Falkenberg, + 17.5.1805 in Dobrilugk

33 Johanna Christiana Rochau geb. Typke, * 24.8.1752 in Freyburg, + 20.10.1812 in Muskau

1775 etablierte sich sein Bruder als Barbier und Chirurg in Seebnitz, und verheiratete sich mit Amalie Theresia Zimmermann, Tochter eines angesehenen Bürgers, Barbiers und Chirurgen daselbst. Ein 27/4 geborener Sohn starb bereits 13/5 desselben Jahres. 1776 brannte das Haus, in dem mein Bruder zur Miethen wohnte vollständig ab, und derselbe verlor sein ganzes Hab und Gut.

1778 starb sein Schwiegervater Ernst Sigismund von Stutterheim im August zu Lepten in der Niederlausitz auf dem Gute seines Verwandten Landesältesten von Muschwitz. 1779 erhielt er das Pastorat in Rosswein. 8/11 wurde ihm eine Tochter Sophie Elisabeth³⁴ geboren. Dieselbe ist in Dahme unverheiratet gestorben. – 1780 starb seine Mutter 10/2 in Neuhof³⁵ bei Grimma. Ihm wurde eine Tochter 22/12 und seinem Bruder ein Sohn geboren. 1785 verheiratete sich sein Vater mit einer Tochter des Stadtrichters Andrä³⁶.

So weit gehen die Familiennachrichten, welche mein Urgrossvater und mein Grossvater aufgezeichnet haben. Letzterer verheiratete sich nach dem Tode seiner Frau mit deren jüngeren Schwester³⁷, und nachdem auch diese gestorben, mit einer dritten Frau³⁸, einer Herrnhuterin; die beiden letzten gaben ihm keine Kinder. Von Roswein wurde mein Grossvater als Schlossprediger nach Dobrilugk versetzt, von da nach Dahme als Superintendent. Als er sich endlich in hohem Alter emertieren liess, zog er wiederum nach Dobrilugk und starb daselbst im 84.³⁹ Jahre. Seine älteste Tochter⁴⁰ verheiratete sich nicht, sondern lebte in Dahme, woselbst sie eine Handarbeitsschule errichtet hatte. Die zweite Tochter⁴¹ verheiratete sich mit dem Prediger Wilhelmi⁴² in Rosswein. Derselbe starb indess nach 12 jähriger Ehe ohne Kinder. Die Frau zog nach Dobrilugk, und nach dem Tode ihres Vaters nach Gross Mutz bei Löwenberg in der Mark, wo ihr Bruder⁴³, mein Vater, von Groß **333 333** Prediger war. Mein Vater studierte in Leipzig Theologie, war eine Zeitlang Hauslehrer in Breslau und der Lausitz, erhielt darauf eine Predigerstelle in Zagelsdorf bei Dahme, heiratete daselbst⁴⁴ meine Mutter Caroline, Tochter des verstorbenen Sächsischen Forstschreibers Sieber, kam 1820 an das Invalidenhaus⁴⁵ in Berlin, und 1833 nach Gross Mutz bei Löwenberg in der Mark Brandenburg. Er hatte 8 Kinder, ausser einigen⁴⁶ bald nach der Geburt verstorbenen:

34 Sophia Elisabeth Typke, * 8.11.1779 in Rosswein, + 26.3.1834 in Dahme

35 + 16.2.1780 in **Naunhof**

36 Hochzeit am 16.1.1785; Johann Heinrich Typke starb am 26.5.1788

37 Caroline Gertraude von Stutterheim, * 14.3.1752 in Falkenberg, + 16.11.1811 in Dahme, oo 15.9.1805 in Dahme

38 Johanne Luise Häseler, * 24.6.1784 in Schacksdorf, oo 20.5.1812 in Dahme. 18 Jahre lang sorgte sie für ihren im Alter zunehmend erblindenden Ehemann

39 Ernst Heinrich August Typke (* 25.7.1744 in Naumburg, + 26.12.1830 in Dobrilugk) starb im 86. Jahr !

40 Sophia Elisabeth Typke, * 8.11.1779 in Rosswein, + 26.3.1834 in Dahme

41 Carolina Friederica Wilhelmi geb. Typke, * 22.12.1780 in Rosswein, + 7.3.1847 in Groß-Mutz

42 Eheschließung von Christian Samuel Wilhelmi und Carolina Friederica Typke am 14.6.1802 in Dobrilugk; der Ehemann starb am 24.6.1816 in Finsterwalde; Ehedauer also 14 Jahre

43 Josef Wilhelm Typke, * 19.12.1784 in Rosswein, + 17.5.1867 in Berlin

44 Heirats-Eintrag im Kirchenbuch von Dobrilugk vom 13.11.1814

45 In den Kirchenbüchern der Zivilgemeinde am Invalidenhaus ist die amtliche Tätigkeit für Taufen und Trauungen vom 1.1.1827 bis 31.3.1833 durch Unterschriften dokumentiert.

46 Kirchenbücher der Zivilgemeinde am Invalidenhaus in Berlin: Adolph Julius Wilhelm, * 11.5.1824; Caroline Marie Elisabeth, * 24.8.1826; Clara Luise Wilhelmine, * 13.11.1830; Caroline Eleonore, * 26.12.1831; Kirchenbücher von Groß-Mutz: Adelaide Camilla Rosalie, * 21.2.1834; **siehe Fortsetzung der Typke-Chronik**

Mathilde⁴⁷, Heinrich⁴⁸, Moritz⁴⁹ und Lyda⁵⁰, letztere beide Zwillinge, Hermann⁵¹, Karl⁵², Pauline⁵³ und eine spät geborene Anna⁵⁴. Mathilde und Anna starben in Gross Mutz wenige Jahre hintereinander. Mein Vater liess sich bald darauf emeritieren und zog nach Berlin, wo er zusammen mit (seinem)meinem Bruder Carl wohnte, bis zu seinem 17.5.1867 erfolgten Tode. In Berlin starb auch im Jahre 1858 meine Mutter^{55,56}, die mir stets als Musster eines vortrefflichen Weibes vor Augen bleiben wird.

Ich, Heinrich Joseph Typke, jetzt der älteste der Familie, geboren 25.11.1816 besuchte in Berlin die damals berühmte Markgrafsche Privatschule, später das Joachimstalsche Gymnasium, von 1833 bis Ostern 37 als Alumnus, studierte darauf 2 Jahre in Berlin Theologie, von 1839 bis Oktober 1841 Medizin auf der medizinisch chirurgischen Akademie in Berlin, kam im Oktober 1841 auf ein Jahr als Assistenzarzt in die königl. Charitee in Berlin, und dann als Kompagnie Chirurg beim 4. Garde Ulanenregiment zu Potsdam, machte 1848 mein Doktor-examen und 48/49 mein Staatsexamen. Von Oktober 49/50 war ich Assistenzarzt im Garde-Husarenregiment. Am 4. Oktober 50 verliess ich den Militärdienst, und liess mich als Arzt in Ketzin in Osthavelland 1/1 51 nieder. Hier heiratete ich am 29/9 1852 meine jetzige Frau Alwine, geb. Mylius⁵⁷, Tochter des Predigers Mylius in Schmergow bei Gross Kreutz. 24/7 53 wurde mir mein erster Sohn Hans⁵⁸ geboren. Im August des Jahres siedelte ich nach Werder über, wo ich jetzt noch praktiziere. Zwei hier geborene Kinder starben bald nach der Geburt. Das 2. Kind war Anna⁵⁹, geboren 14/3 1858, seit 14/10 1890 verheiratet mit Kaufmann und Fabrikbesitzer Metz in Brandenburg (Havel). Mein ältester Sohn Hans ist seit 1888 verheiratet mit Marie⁶⁰, geb. Unverdross, Tochter des Rechnungsrats a.D. Unverdross, früher in Berlin, jetzt in Gross Lichterfelde. Bis jetzt ist hiervon eine Tochter vorhanden mit Namen Else⁶¹. Ein 31/7 94 geborener Sohn Günther⁶² brachte ihr den Tod. Seit 7/12 97 ist er verheiratet mit der Tochter Anna⁶³ des hiesigen Postmeister Schneider. Mein drittes Kind Max⁶⁴ hat in Greifswald, München und Leipzig studiert (Medizin), vor 2 ½ Jahre sein Doktor und Staatsexamen gemacht, dann als Assistent im Sächs. Erzgebirge und im städtischen Krankenhaus in Potsdam fungiert, ist seit 1.1.1890 hier in Werder als Arzt, wohnt in meinem Hause, und hat sich 11/5 a.c. (1891) mit Prisca Müller⁶⁵, Tochter des Geh. Rechnungsrevisor Müller beim Kaiserl. Rechnungshof in Potsdam verheiratet. Mein Schwiegervater Mylius starb vor 10 Jahren plötzlich und seine, recht ergiebige Stelle erhielt mein Bruder Moritz, starb aber 1/4 in Folge einer Lungenentzündung. Derselbe hatte in Berlin Theologie studiert, war Hauslehrer in Pommern, Lehrer in Templin, dann Rektor in Liebenwalde, darauf Rektor in Templin, später Pfarrer in Gross Mutz, und kam von da nach Schmergow. Seine Wittwe

47 Josephine Mathilde Rosalie Typke, * 7.11.1815 in Zagelsdorf, + 22.6.1857 in Gross-Mutz

48 Heinrich Joseph Typke, * 25.11.1816 in Zagelsdorf, + 28.11.1903 in Werder

49 Moritz August Typke, * 5.10.1818 in Zagelsdorf, + 2.4.1888 in Schmergow

50 Lyda Typke, * 5.10.1818 in Zagelsdorf, + 15.7.1915 in Berlin-Friedenau

51 Hermann Wilhelm Typke, * 29.11.1820 in Zagelsdorf, + 28.1.1909 in Kingston, Surrey, England

52 Carl Friedrich Wilhelm Typke, * 4.8.1822 in Berlin (Invalidenhaus), + 19.12.1898 in Berlin-Charlottenburg

53 Emilie Pauline Sophie Mettke geb. Typke, * 7.1.1829, ~ 11.2.1829 in Berlin, + 22.6.1909 in Eberswalde

54 Anna Sophie Gertraud Typke, * 18.3.1840 in Groß-Mutz, + 20.3.1857 in Groß-Mutz

55 Friederike Caroline Wilhelmine Typke geb. Sieber, * 28.2.1797 in Dobrilugk, + 13.1.1858 in Berlin

56 Sowohl Josef Wilhelm Typke als auch Friederike Caroline Wilhelmine Typke wurden in Groß-Mutz beerdigt

57 Alwina Emma Typke geb. Mylius, * 30.8.1831 in Verchesar, + 18.2.1897 in Werder

58 Johannes (Hans) Heinrich Oskar Typke, * 24.7.1853 in Ketzin/Werder, + 2.10.1911 in Berlin-Schöneberg

59 Anna Metz geb. Typke, * 14.3.1858 in Werder, + 1916 in Brandenburg

60 Marie Pauline Elisabeth Typke geb. Unverdross, * 8.8.1862 in Berlin-Lichterfelde, + 26.8.1894 in Berlin

61 Else Minna Alwine Bohne geb. Typke, * 21.5.1889 in Berlin

62 Günther Heinrich Hermann Typke, * 31.7.1894 in Berlin-Lichterfelde, + 11.12.1967 in Seeheim

63 Anna Clara Marie Typke geb. Schneider, * 12.5.1872 in Langensalza, + 23.9.1953 in Wiesbaden

64 Max Albert Typke, * 1.3.1862 in Werder, + 11.12.1939 in Potsdam

65 Olga Priska Typke geb. Müller, * 13.2.1868 in Görlitz, + 8.10.1952 in Köln-Dellbrück

lebt in Brandenburg. Die Söhne meines Bruders Moritz heissen Carl⁶⁶ (jetzt Buchhalter in Berlin), Paul⁶⁷ (Buchhalter, wohnt in Wiesbaden). Die jüngste Tochter Lyda⁶⁸ ist verheiratet mit Superintendent Vogel in Wollin, hat einen Sohn, in der Kaiserl. Reichsbank in Berlin, 3. Ernst⁶⁹, jetzt Zahnarzt in Brandenburg, später in Berlin, jetzt todt. Die älteste Tochter Marie⁷⁰ war verheiratet an Pfarrer Oberheim, zuerst in Seebeck bei Lindow, später Prediger zu Grimma im Anhaltischen. Er starb vor einigen Jahren an der Lungenentzündung. Seine Wittwe zog mit 2 Kindern⁷¹ nach Brandenburg a.H., starb aber in Folge einer Kur in Lippsprunge, wo sie gegen angehende Leberschwindsucht gegangen war. Sie hinterlässt 2 unerzogene Kinder. Mein 3. Bruder Herrmann ist Uhrmacher in London, mein 4. Carl Kaufmann und Lotteriekollekteur in Berlin. Meine Schwester Lyda ist unverheiratet, und lebt bei Bruder Carl. Die jüngste Schwester Pauline war verheiratet mit Prediger Mettke⁷² in Pargon in Pommern. Derselbe ist verstorben, und sie lebte mit einer Tochter Loni in Garz a.O., zog dann aber nach Eberswalde.

Die Brüder meiner Frau sind: Oscar Mylius ist Sanitätsrat in Rathenow, der 2. Bruder Prediger in Cade bei Genthin, und heisst Albert, der 3. Bernhard ist städtischer Bauinspektor in Berlin. Die Schwester meiner Frau, Pauline ist verheiratet mit Prediger Gerlach in Dederstedt in Thüringen. – Meine jüngste Tochter Martha⁷³ starb im Alter von beinahe 11 Jahren nach mit engelgleicher Geduld ertragenen 8 tägigen Leiden an der Diphtheritis. Sie berechnete in körperlicher und geistiger Beziehung zu den herrlichsten Erwartungen und ihr Tod hat uns Eltern eine nie vernarbende Wunde geschlagen.

Nachdem ich vor 2 Jahren zum Sanitätsrat ernannt bin, lebe ich jetzt mehr von der ärztlichen Praxis zurückgezogen, und hoffe im Hause und Gemeinschaft mit meinem Sohn die letzten Lebensjahre in Frieden und Ruhe zu verleben.
Werder 17.V.1891.

Dr. H. Typke

Am 18/2 97 starb meine theure Frau an Lungenentzündung nach Influenza innerhalb 10 Tagen, ein Vorbild aller Frauen, tief betrauert von allen, die das Glück hatten, sie kennen zu lernen.

=====

Hier endet die handschriftlich überlieferte Chronik der Familien Typke. Zum Glück sind frühzeitig maschinengeschriebene Abschriften erstellt worden – das handschriftliche Original ist leider bei Kriegsende 1945, vermutlich in Wiesbaden, verlorengegangen zusammen mit Erinnerungsstücken aus den Typke-Pfarrer-Familien. Hierzu könnten z.B. die Pokale gehören, von denen in der Lebensbeschreibung von Ernst Heinrich August Typke der Sohn Joseph Wilhelm Typke berichtet, dass sie seinem Vater anlässlich seines 50. Amts-Jubiläums geschenkt wurden:

Unter den ihm dargebrachten Geschenken befand sich auch ein werthvoller silberner, inwendig stark vergoldeter Pokal von dem Königlichen Postmeister Herrn Baltzer zu Dahme,

66 Wilhelm Carl Joseph Typke, * 13.10.1854 in Templin, + 24.2.1933 in Berlin

67 Johannes Paul Typke, * 23.5.1858 in Gross-Mutz, + 26.5.1943 in Wiesbaden

68 Sophie Lyda Herm. Vogel, * 31.10.1853 in Templin, + 21.5.1937 in Leipzig

69 Ernst Moritz Adolf Typke, * 14.9.1860 in Groß-Mutz, + 2.7.1894 in Berlin

70 Marie Caroline Elisabeth Oberheim geb. Typke, * 13.11.1851 in Liebenwalde, + 4.10.1889 in Lippsprunge

71 Johannes Karl Moritz Ludwig Oberheim * 3.8.1875, ~ 14.9.1875 in Seebeck, Margarethe Johanna Auguste

Marie Oberheim * 11.7.1878 in Seebeck, + 2.10.1973 in Berlin-Steglitz

72 Wilhelm Theodor Hugo Mettke, * 17.11.1819 in ???, + 28.2.1877 in Pargow (Hinterpommern)

73 Martha Typke, * 28.12.1866 in Werder, + 1877 in Werder

der nach testamentarischer Verfügung des Vollendeten auf die ältesten Söhne in der Familie forterben soll, und sich jetzt in den Händen des Herausgebers befindet; ingleichen ein schöner geschliffener Glas=Pokal mit Schildern von den Herren Predigern der Ephorie Dahme; und ein plattirter Pokal von mehreren Jungfrauen der Stadt, seinen ehemaligen Schülerinnen.

Inzwischen ist eine Fortsetzung der Familienchronik begonnen worden, für die von verschiedenen Seiten handschriftliche Notizen zur Verfügung gestellt wurden.

==> Familienchronik Typke / Fortführung

=====

Anmerkungen (Dr. Volker Typke)

- 1) Die vorstehenden Chronik erhielt ich im Juli 2002 von Frau Else Typke in Berlin. Diese Chronik waren meinen Geschwistern und mir bisher völlig unbekannt. Es ist möglich, dass die Originalhandschrift mit unseren Möbeln und Familienerbstücken, die gegen Ende des 2. Weltkrieges in Wiesbaden im Hotel „Nizza“ bei Familie Uplegger untergestellt waren, nach Kriegsende bei der Beschlagnahme des Hotels „Nizza“ durch die Besatzungstruppen zerstört wurden.
- 2) Leider war an einigen wenigen Stellen die Breite der maschinengeschriebenen Vorlage etwas größer als die beim Kopieren erfasste Breite, sodass einige Buchstaben nicht zu erkennen oder zu erraten waren: ich habe an diesen Stellen Fragezeichen in die Worte eingefügt. Ebenfalls sind an einigen wenigen Stellen handschriftliche Korrekturen enthalten, die einen Wechsel von „ich“ → „er“, „mein“ → „sein“ anzeigen. Es ist nicht ganz sicher, ob im Original ein Wechsel des Schreibers stattgefunden hat: daher habe ich in Klammern die unkorrigierte Fassung dazugeschrieben.
- 3) Die Chroniken enthalten eine Diskrepanz in dem Geburtsnamen der ersten Ehefrau von Johann Heinrich Christoph Typke (*17.7.1717 in Rakith): in dem Auszug aus der Chronik der Stadt Sebnitz hieß sie „Erdmutha Friederike Emrichs“; laut Sterbeeintrag im Kirchenbuch von Naunhof hieß sie „Erdmutha Friederica Typke geb. Emmerich“. Sie starb am 16.2.1780 in Naunhof.
Dagegen wird in dem Chronikteil, der von Dr. H. Typke zitiert wird, der Geburtsname „Heinrich“ genannt. Ich halte es für wahrscheinlich, dass die Unterschiede auf Lese-problemen der Originalhandschrift beruhen, zumal in dem Stammbaum, den mein Grossvater und mein Vater erstellt haben, der Name als „Einrichen“ wiedergegeben wird. In deutscher Schrift sind jedenfalls „Emrich“, „Einrichen“ (in ≈ m) und „Heinrich“ im Aussehen sehr ähnlich.
- 4) Die Schreibweise der Ortsnamen ist in früherer Zeit nicht so festgelegt gewesen und wurde hier unverändert aus der Vorlage übernommen.
- 5) Die Schreibweise des Nachnamens für den (späteren) Amtmann von Kermen variiert zwischen Tübke, Tübeker, Töpke, Tübbeker, Tübecher, Töpken, Tüpke, Tüpchen, Typke, Typchen, Typcken und Tüpcke. Der Vergleich der Namen in den Tauf- und Heiratseinträgen der Jahre 1676 bis 1721 stellt sicher, dass es sich um die selbe Person handelt: siehe meine Zusammenstellung „Kirchenbuch-Einträge für Johann Georg Typke“. Es fällt auf, dass in den Einträgen in Schöningen die Vornamen ab dem Jahre 1688 fast immer (mit wenigen Ausnahmen) als „Johann Georg“ angegeben sind; außerdem wird ab diesem Datum immer ein vorangestelltes H. (Herr) geschrieben (vorher M. oder Meister). In den Schreiben der „Akte Dreileben“ unterschreibt Johann Georg Typke mit dem Nachnamen „Tüpke“; die Vornamen sind gelegentlich abgekürzt.
- 6) In den älteren Kirchenbüchern wird fast immer eine „weibliche“ Form für den Nachnamen von Frauen benutzt, z.B. „Andräinn“ für die Tochter des Stadtrichters Andrä; außerdem werden oft auch die Nachnamen dekliniert, z.B. Genitiv „Herrn Andräs“ oder „Herrn Typckens“. Beides kann zu Verfälschungen des Nachnamens führen.
- 7) Nach Auskunft von Herrn Schwabe (Fürstenschüler-Stiftung in Grimma) vom 1.8.2010 wurde Johann Heinrich Christoph nicht in die Fürstenschule in Meissen aufgenommen: der Name findet sich in keinem Stammbuch. Nach der gängigen Praxis der Fürstenschulen deutet dies darauf hin, dass er die Aufnahmeprüfung nicht bestanden hat oder dass er nach dem Tode des Vaters die Fürstenschule schon vor einer Aufnahmeprüfung wieder verlassen musste.